

KFZ-HANDWERK

KFZ-AZUBIS

Mitgliederzahl
auf Rekordhoch

SEITE 2

BETRIEBSRATSWAHLEN

Zwischen 1. März und
31. Mai wählen gehen

SEITE 2

TARIFTREUEGESETZ

Kein Lohndumping
mit Steuergeld

SEITE 3

IM OSTEN

Startschuss für eine
moderne Tarifpolitik

SEITE 4

Tarifpolitik

Gemeinsam stark. Gemeinsam geschützt.

In Berlin wird derzeit heftig darüber diskutiert, Arbeitnehmerrechte zu beschneiden – vom Recht auf Teilzeit über die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall bis hin zu längeren Arbeitszeiten. Das trifft viele Menschen in ihrem Alltag. Deshalb sind Tarifverträge so wichtig. Sie sind das Schutzschild, das uns vor vielen Verschlechterungen bewahrt. Was politisch in Frage gestellt wird, ist für tarifgebundene Beschäftigte besser geregelt – klarer, fairer, verlässlicher. Warum wir jetzt zusammenstehen müssen:



Foto: iStock / emarto

Tarifverträge:

Unser Schutzschild in bewegten Zeiten

Tarifverträge schaffen Sicherheit, gerade wenn von außen am Fundament der Arbeitnehmerrechte gesägt wird. Sie schützen vor willkürlichen Verschlechterungen und geben Beschäftigten Rückhalt, heute und in Zukunft. Und eines bleibt unverändert: Je mehr wir sind, desto stärker wirkt dieses Schutzschild.

Kfz-Handwerk: Ein Beispiel, wie Tarif wirkt

Die jüngsten Tarifabschlüsse im Kfz-Handwerk zeigen genau das: Trotz Fachkräftemangel, steigender Anforderungen und einem Markt im Umbruch wurden Verbesserungen erreicht, die

bundesweit spürbar sind. Ob Entlastung durch „Zeit statt Geld“ oder verlässliche Entgeltsteigerungen – all das ist kein Zufall, sondern Ergebnis starker Tarifverträge. Diese Erfolge sind der Beweis: Wo ein Tarifvertrag gilt, gewinnen die Beschäftigten.

Gute Zukunft braucht starke Gewerkschaften

2026 wird nicht einfacher, doch wir haben die Stärke, die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Gerade jetzt, wo politische Angriffe auf grundlegende Arbeitnehmerrechte zunehmen, zeigt sich, wie wichtig eine aktive und starke Gemeinschaft ist. Die IG Metall – das sind wir alle, die Mitglieder. Wir sind es, die das Schutzschild Tarifvertrag tragen und stärken.

Besonders ermutigend:

Der Organisationsgrad unter den Auszubildenden hat 2025 einen neuen Höchststand erreicht (siehe Artikel Seite 2).

Die Jüngsten in den Betrieben zeigen damit klar, dass Zusammenhalt, Tarifbindung und Mitbestimmung Zukunft haben.

Für faire Regeln, echte Sicherheit und eine Zukunft, die wir gemeinsam gestalten. ■

Zahl der Kfz-Azubis in der IG Metall erreicht Höchststand

Die Zahl der Auszubildenden im Kfz-Handwerk steigt. Erfreulich dabei: Ein hoher Teil der Auszubildenden hat sich für eine Mitgliedschaft in der IG Metall entschieden. Mit einer Steigerung von 7 % gegenüber Ende 2024 ist die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Azubis im Kfz-Handwerk aktuell auf dem Höchststand und wächst kontinuierlich.

Dieser Trend unterstreicht: Immer mehr junge Menschen wählen bewusst nicht nur eine Ausbildung im Kfz-Handwerk, sondern entscheiden sich auch dafür, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein, die sich für ihre Interessen einsetzt.

Gleichzeitig zeigt diese positive Entwicklung, wie wichtig es für die Zukunft ist, attraktive Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen zu schaffen und weiter auszubauen. ■

Auszubildende in der IG Metall. Teil einer starken Gemeinschaft.



Foto: IG Metall

Betriebsratswahlen 2026

Mitreden und Mitbestimmen

Vom 1. März bis 31. Mai 2026 finden die nächsten Betriebsratswahlen statt. Für Beschäftigte im Kfz-Handwerk ist das die Gelegenheit, ihre Arbeitswelt aktiv mitzugestalten.

Mitbestimmung ist kein abstraktes Prinzip – sie ist gelebte Demokratie im Betrieb und sorgt für faire Behandlung, transparente Entscheidungen und sichere Arbeitsplätze. In vielen Autohäusern und Werkstätten zeigt sich: Wo es einen Betriebsrat gibt, sind Arbeitszeiten klarer geregelt, Entgeltstrukturen transparenter und Konflikte schneller gelöst.

Betriebsräte achten darauf, dass Tarifverträge eingehalten werden – etwa bei Eingruppierungen, Zuschlägen oder Ausbildungsbedingungen. Gerade in einer Branche, die durch Fachkräftemangel, Digitalisierung und neue Vertriebsmodelle unter Druck steht, ist eine starke Interessenvertretung wichtiger denn je. Die kommende Wahlperiode fällt in eine Zeit großer Umbrüche: Elektromobilität verändert

Qualifikationsprofile, Hersteller experimentieren mit Vertriebswegen und immer mehr Entscheidungen werden zentral statt dezentral getroffen. Umso wichtiger, dass die Beschäftigten ihre Stimme ihren Betriebsräten und Betriebsrätinnen vor Ort geben. Ein starker Rücken bzw. ein starkes Mandat stellt sicher, dass Veränderungen im Sinne der Belegschaft gestaltet werden.

Mitbestimmung ist kein Selbstläufer

Viele Beschäftigte erleben, dass Arbeitgeber Betriebsratsarbeit erschweren wollen – von subtilen Einschüchterungen bis zu offenen Angriffen. Das Betriebsverfassungsgesetz schützt deshalb klar: Die Behinderung von Betriebsratsarbeit ist strafbar. Und die IG Metall unterstützt ihre Mitglieder – mit Schulungen, rechtlicher Beratung und einer digitalen Wahlzentrale unter

www.teamigmetall.de

Für Beschäftigte gilt: Jede Stimme zählt

Ob jemand kandidiert oder wählen geht – beides stärkt die Demokratie im Betrieb. Betriebsräte sorgen nicht nur für bessere Bedingungen, sondern erhöhen auch die Krisenfestigkeit von



Betrieben. Studien der Hans-Böckler-Stiftung zeigen: Unternehmen mit Betriebsrat investieren nachhaltiger, sind innovationsfreundlicher und verlieren weniger Fachkräfte.

2026 bietet die Chance, diese Stärke weiter auszubauen. Wer heute Verantwortung übernimmt, gestaltet die Zukunft seiner Werkstatt oder seines Autohauses mit. Denn gute Arbeit entsteht dort, wo Menschen mitreden dürfen und wo eine starke Gemeinschaft ihre Interessen gemeinsam vertritt. ■



**Werdet aktiv, geht wählen!
Mischt euch ein!**

Kein Lohndumping mit Steuergeld

Der Bund vergibt jährlich Aufträge in Milliardenhöhe – auch an das Kfz-Handwerk. Häufig erhalten jene Betriebe den Zuschlag, die mit Lohndumping arbeiten. Tarifgebundene Unternehmen haben das Nachsehen. Mit dem Bundestariftreuegesetz soll sich das ändern. Noch hakt es aber an vielen Stellen.

Warum das Bundestariftreuegesetz das Kfz-Handwerk direkt betrifft

Der Bund vergibt jährlich Aufträge in dreistelliger Milliardenhöhe – auch für die Wartung kommunaler Fuhrparks über Instandhaltung von Einsatz und Behördenfahrzeugen bis hin zu Serviceverträgen für Leasing-Flotten. Damit entscheidet öffentliche Vergabe mit darüber, ob Werkstätten und Autohäuser unter fairen Bedingungen konkurrieren – oder ob sich weiterhin jene durchsetzen, die über niedrige Löhne anbieten.

Genau hier setzt der Entwurf für das Bundestariftreuegesetz (BTG) an: Steuergeld soll nur an Unternehmen fließen, die ihre Beschäftigten fair – sprich tariflich – behandeln. Das stärkt tarifgebundene Kfz-Betriebe und wirkt dem Unterbietungswettbewerb entgegen.

Die IG Metall unterstützt die Initiative der Arbeitsministerin Bärbel Bas ausdrücklich. Unsere Botschaft ist klar: „Steuergelder nur für gute Arbeit“ – faire Bezahlung und klare Spielregeln bei öffentlichen Aufträgen sind eine Frage der Gerechtigkeit und sichern sozialen Frieden.

Wo der Entwurf aus Sicht der IG Metall noch hakt – mit Folgen für Kfz-Werkstätten

Der Entwurf setzt auf Tariftreue statt Tarifbindung. Heißt: Ein Kfz-Betrieb muss für den konkreten Auftrag tariflich bezahlen, ohne insgesamt tarifgebunden zu sein. Für das Handwerk ist das ein gewaltiger Unterschied, denn dauerhaft faire Standards entstehen nur mit echter Tarifbindung.

Weitere Schwachstellen, die das Kfz-Handwerk direkt treffen:

► Aufträge unter 50.000 Euro bleiben von der Regelung ausgenommen.

Viele Wartungs- und Reparaturaufträge bleiben unter dem Wert – oder werden kleinteilig vergeben. So kann Tariftreue schnell ins Leere laufen.

► Lieferleistungen sind weitgehend ausgenommen.

In Werkstattprozessen gehen Teile-Lieferung und Arbeitsleistung Hand in Hand; werden Teile „separat“ beauftragt, lässt sich Tariftreue umgehen.

► Regelung gilt nur für Aufträge mit einer Ausführungszeit über 2 Monate.

Gerade im Kfz-Service werden oft kurzlaufende Aufträge getätigt. Hier öffnet diese Regelung dem Missbrauch Tür und Tor.

► Ausnahme für Aufträge von Bundeswehr, Zivil- und Katastrophenschutz sowie innere Sicherheit.

Dies schwächt das Signal – ausgerechnet dort, wo das Handwerk häufig Spezialfahrzeuge wartet.

► Hinzu kommt: In diesem Zusammenhang sollen auch gewerkschaftliche Mitglieder zahlen offengelegt werden.

Die gehen den Arbeitgeber aber schlicht nichts an. Tariftreue an eine Offenlegung der Mitgliederstärke zu knüpfen ist sachfremd und inakzeptabel.

Kontrollen statt Papierversprechen – Subunternehmerketten im Blick

Papier ist geduldig. Wirksam wird das BTG nur mit klaren Nachweisen statt bloßer Selbsterklärungen, mit Transparenz in der Subunternehmerkette und konsequenter Ahndung von Verstößen. Die IG Metall fordert: So wenig Bürokratie wie möglich, aber so viel Sicherheit wie nötig. Ohne wirksame Kontrolle bleibt das Gesetz eine Formalie. Für Werkstätten heißt das: Faire Konkurrenz statt Dumpingketten, die Tariftreue umgehen.

Was die IG Metall speziell für das Kfz-Handwerk verlangt

► Tariftreue vom ersten Tag an – keine 2-Monats-Schlupflöcher in kurzlaufenden Serviceaufträgen.

► Einbeziehung von Lieferleistungen, wenn sie funktional Teil des Werkstattauftrags

sind (Teile und Arbeitsleistung gehören zusammen).

► Absenkung/Überprüfung des 50.000 Euro-Schwellenwerts damit Stückelungen die Tariftreue nicht aushebeln.

► Keine Ausnahmen für Bundeswehr, Zivil- und Katastrophenschutz und innere Sicherheit – auch Wartung, Reparaturen etc. von Blaulicht-Flotten brauchen Tariftreue.

► Starke Kontrollen über alle Subunternehmerstufen hinweg – mit wirksamen Sanktionen.

► Wertschöpfung stärken: Öffentliche Aufträge an tariftreue Unternehmen sind eine Entscheidung für deutsche und europäische Lieferketten (Local Content), Resilienz und Qualität im Service.

Fazit: Chance nutzen – Gesetz nachschärfen

Das BTG kann das Kfz-Handwerk bundesweit fairer machen: Tarifgebundene Betriebe erhalten Wettbewerbsgerechtigkeit, Beschäftigte verlässliche Standards – und die öffentliche Hand bekommt Qualität statt Niedrigpreislogik. Damit das gelingt, müssen die Schlupflöcher geschlossen und Kontrollmechanismen gestärkt werden. Die IG Metall begleitet den parlamentarischen Prozess und macht Druck: Steuergeld nur für gute Arbeit, ohne Ausnahmen und ohne Verzögerungen.

Eine Prognose, wann das Gesetz beschlossen wird und mit welchen konkreten Inhalten, ist derzeit noch nicht möglich. ■



AUF EIN WORT

Foto: IG Metall



Liebe Kolleginnen und Kollegen, in der letzten Tarifrunde hat es spürbare Verbesserungen gegeben: Höhere Entgelte, bessere Ausbildungsvergütungen und mehr Flexibilität. Durch die neue Option „Workflex+“ ist es möglich ab 2026 zusätzlich freie Tage zu nutzen. Ein wichtiges Signal für bessere Bedingungen in der die Beschäftigten, seit Jahren unter hohem Druck stehen. Gleichzeitig dreht sich unsere Branche schneller denn je: Fahrzeuge werden softwarelastiger, Diagnosen laufen digital, KI-gestützte Tools und neue Kalibrierprozesse ziehen in die Werkstätten ein – von Remote-Diagnose bis zum KI-Karosseriescanner. Heißt für uns: Weniger Schraubenschlüsselromantik, mehr Fachwissen, das vergütet und gewertschätzt sein muss.

Und ja: Der Fachkräftemangel bleibt ein dicker Brocken. Viele Betriebe arbeiten am Limit, während gute Leute rar sind. Umso wichtiger, dass wir Bedingungen schaffen, die uns im Job halten: Faire Entgelte, kluge Arbeitszeiten, Weiterbildung für Hochvolt & Software – und klare Mitbestimmung im Betrieb.

Mein Vorschlag für die nächsten Monate: Nutzt WorkFlex+, wo es zu euch passt. Sprecht eure Betriebsräte an, wenn es hakt. Qualifiziert euch – die Technik bleibt nicht stehen. Und vor allem: Sprecht mit Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht organisiert sind. Wenn wir weiter stark auftreten, bleibt das Kfz-Handwerk nicht nur zukunftsfähig, sondern eine gute Branche zum Arbeiten. Bleibt dran – gemeinsam geht's besser!

Alexander Reise,
Branchenbeauftragter der IG Metall
für das Kfz-Gewerbe

Tarifpolitik

Startschuß für moderne Tarifpolitik im ostdeutschen Kfz-Gewerbe

Mit den „Erfurter Gesprächen“ starten die Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kraftfahrzeuggewerbe (TG MDK) und die IG Metall eines der größten Harmonisierungsvorhaben im ostdeutschen Kfz-Handwerk. Ziel ist die Modernisierung und Vereinheitlichung von unterschiedlichen Tarifverträgen in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Das gemeinsame Tarifpartnerpapier betont die tiefgreifenden Veränderungen der Branche: Digitalisierung, neue Mobilitätskonzepte und

der Wandel zu alternativen Antrieben stellen Betriebe und Beschäftigte vor große Herausforderungen. Gleichzeitig wächst die Fachkräftelücke. Gute, flächendeckende Tarifverträge sollen deshalb zu einem zentralen Baustein der Fachkräftesicherung werden. Sie sollen attraktive Arbeits- und Ausbildungsbedingungen schaffen, flexible und gesunde Arbeitszeitmodelle ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe stärken.

Mit den Erfurter Gesprächen setzen IG Metall und TG MDK ein starkes Signal für moderne,

verlässliche und sozialpartnerschaftliche Tarifpolitik, die die Zukunftsfähigkeit des Kfz-Gewerbes in Ostdeutschland sicherstellt. ■



Foto: IG Metall

Foto: v.l.n.r.
Dietmar Hoffmann, TG MDK
Alexander Reise,
Verhandlungsführer IG Metall
Olaf Steinert,
Verhandlungsführer TG MDK
Thomas Jagmann,
Mitglied der Verhandlungskommission IG Metall

Tarifrunde 2027

Mit neuen Ideen in die Zukunft

Der Zukunftsprozess zur Tariffbewegung 2027 im Kfz-Gewerbe gewinnt spürbar an Tempo und öffnet neuen Raum für frische Ideen und gemeinsames Vorangehen.

Beim Workshop im Februar wurden erste Ideen gesammelt, wie Beteiligung, Transparenz und gemeinsame Stärke weiter ausgebaut werden können. Die Teilnehmenden blicken optimis-

tisch nach vorn: Ziel ist eine moderne, gut vorbereitete Tarifrunde 2027, die Mitglieder der IG Metall und die Branche stärkt.

Im Juni kommt die Tarifkonferenz zusammen – ein wichtiger Meilenstein, um gemeinsam Schwung aufzunehmen und die nächsten Schritte in Richtung einer starken, Tariffbewegung 2027 zu gehen. ■

Impressum

Kfz-Handwerk – eine Beilage
der Zeitschrift **metall** - Dein Magazin
Herausgeber: V.i.S.d.P.: IG Metall
Vorstand - Christiane Benner,
Jürgen Kerner, Nadine Boguslawski
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt/Main

Redaktion:

FB Tarifpolitik & Handwerk

Alexander Reise, Sebastian Fersterra,

Gestaltung: SoricDesign

Druck: ddm GmbH & Co. KG, Kassel

Produkt-Nr.: 11-107087

Wir bei Social Media:

[www.facebook.de/Handwerk in der IG Metall](https://www.facebook.de/Handwerk%20in%20der%20IG%20Metall)

www.instagram.com/handwerk_in_der_igmetall

Leserbriefe, Anregungen und Kritik bitte an: handwerk@igmetall.de